

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 219.

Freitag den 19. September.

1884.

Quartalsabonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Amtlicher Theil.

Polizei-Verordnung.

Zum Schutze des Verkehrs auf den Straßen und Wegen, insbesondere zur Vermeidung des Zusammenstoßes sich begegnender Fuhrwerke verordne ich auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verordnung in Verbindung mit § 78 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Merseburg Folgendes:

1. In der Zeit vom 15. September bis 15. April müssen sämtliche Wagen und sonstige Fuhrwerke, welche nach Eintritt der Dunkelheit auf Straßen, Chaussees und anderen öffentlichen Communicationswegen verkehren, auf der linken Seite mit einer brennenden Laterne versehen sein. Schlitzen mit Schellengeläuten sind hiervon ausgenommen.
2. Geschirrführer, welche gegen diese Verordnung verstoßen werden mit Geldstrafe von 1 bis 3 Mark bestraft, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.
3. Diese Verordnung tritt mit dem 15. September 1884 in Kraft.

Merseburg, den 21. März 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
(93.) Weidlich.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringe ich hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniß. Merseburg, den 1. September 1884.

Der Landrathsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungs-Sache des Bauunternehmer **Karl Ernst** von hier wird der **am 20. November d. J.** angeetzte Versteigerungs-Termin wieder aufgehoben.

Merseburg, den 15. September 1884.

Königl. Amtsgericht. II. Abthl.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Emil Landmann** von hier hat hinter seinem, früher dem Gastwirth **Schröder** gehörigen Gasthose zur „grünen Eiche“ ein Haus gebaut, welches er zu einer Schlächtereie einrichten lassen will. In Gemäßheit des § 17 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 bringen wir dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen einer präclusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen. Zeichnung und Beschreibung dieser neuen Anlage liegen im hiesigen Polizeibureau zur Einsicht aus.

Lützen, den 15. September 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 18. Septbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fängt an, den Wahlaufruf der Centrumspartei zu besprechen. Sie

schließt den ersten Artikel mit den Worten: Es ist bedeutsam, daß auch die Ultramontane Opposition ganz nach dem Vorgange der entschieden-liberalen-manchesterlichen das Zugeständniß hat machen müssen, ein eigenes positives Sozialprogramm nicht zu besitzen.

— Der Provinziallandtag von Hannover wird am 29. d. M. in der Stadt Hannover zusammenzutreten.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, sollen demnächst die im Juni abgebrochenen Konferenzen der höheren Finanzkreise über das Project einer Bank für den überseeischen Verkehr wieder aufgenommen werden. Es sind Ausschichten vorhanden, daß die neuerlich beginnenden Verhandlungen zu positiven Ergebnissen führen werden.

— Der „Bresl. Ztg.“ meldet man aus Berlin: Im Etat des Kultusministeriums pro 1885 wird für die Universität Berlin eine außerordentliche Professur für Dermatologie aufgenommen werden, die für den Leibarzt des Reichskanzlers, Herrn Schwemmlinger, bestimmt ist. Dagegen verlautet noch nichts von der ordentlichen Professur für Hygiene, die für Geh. Rath Koch in Aussicht genommen sein soll. Die „Magdeb. Ztg.“ läßt sich dagegen schreiben, Geh. Rath Koch sei für die durch Tod erledigte Professur für pathologische Anatomie in Leipzig in Aussicht genommen. Die letztere Mitteilung ist jedenfalls wohl etwas zweifelhaft.

— Ueber die Feststellung des preussischen Staatshaushaltsetats wird berichtet: Obwohl die Berufung des Landtages erst für den Januar nächsten Jahres in Aussicht genommen ist, finden im Laufe dieses Monats die kommissarischen Etatsberatungen statt, auf Grund deren die definitive Feststellung des Staatshaushaltsetats erfolgt. Wenn nicht die formale Gestaltung des Eisenbahnetats mit Rücksicht auf den erst mit dem 1. Juli erfolgten Uebergang der Berlin-Hamburger Bahn in die Staatsverwaltung Schwierigkeiten bereitet, würde daher die Möglichkeit vorliegen, die Feststellung des Voranschlags für das nächste Finanzjahr so zeitig, wie im Vorjahre zu bewerkeln, wo der Etat dem Abgeordnetenhanse noch im November vorgelegt werden konnte.

— Wie die „Pol. Corr.“ sich aus Hamburg schreiben läßt, wären demnächst Dispositionen der Regierung über die Verwaltung der in Afrika unter deutsches Protectorat gestellten Landstriche zu erwarten. Wenn auch noch bis vor Kurzem die Absicht bestanden hätte, die Verwaltung vorläufig den dort ansässigen Kaufleuten zu überlassen, so hätten die jüngsten Ereignisse doch die Nothwendigkeit nahe gelegt, staatliche Verwaltungsorgane für die Colonieen zu schaffen, und es seien seitens der Reichsregierung die diesbezüglichen Vorkehrungen hierfür bereits ins Auge gefaßt worden, so daß die Colonieen an Ort und Stelle durch Regierungsbeamte verwaltet werden dürften.

— Der Rücktritt des deutschen Botschafters in London, Grafen Münster, steht der „Nat. Ztg.“ zufolge nun wirklich nahe bevor. Der Grund soll darin zu suchen sein, daß der Graf in der Kolonialfrage England gegenüber nicht entschieden genug vorging, was beim Reichskanzler eine Verstimmung hervorrief. Ueber den Nachfolger ist Näheres noch nicht bekannt.

— Herr von Schölzer, der preussische Gesandte beim Papst, wird voraussichtlich Donnerstag früh Berlin verlassen, um auf seinen Posten in Rom zurückzukehren.

— Der neuernannte deutsche Gesandte für Persien, von Braunschweig, ist, begleitet vom Legationssekretär von Tschirschy Dienstag Abend auf seinen Posten nach Teheran abgereist.

— Das bayerische Staatsministerium hat bereits einige Aerzte designirt, welche an einem vom Geh. Rath Koch in Berlin demnächst abzuhaltenden Kursus über Diagnose des Cholera-Bacillus theilnehmen sollen. Alle übrigen Bundesstaaten werden ebenfalls Theilnehmer entsenden.

— Der neue englische Botschafter für Berlin ist bereits ernannt. Es ist der bisherige englische Gesandte in Brüssel, Sir E. Malet, früher Generalconsul in Kairo z. Z. des Aufstandes Arabi Pascha's. Man hat also von den bekanntesten englischen Diplomaten ganz abgesehen, und einer bisher weniger hervorgetretenen Persönlichkeit den wichtigen Posten übertragen. In der Londoner Regierungspreffe findet die Ernennung großen Beifall.

— Die Abreise des neuen chinesischen Gesandten **Szu-Tsin-Tchen** von Shanghai behufs Antritts seines Postens in Berlin wird jetzt auch amtlich bestätigt und dürfte derselbe in etwa 6 Wochen in Berlin eintreffen. Die Ernennung **Szu-Tsin-Tchen's** zum Nachfolger **Li-Fong-Pao's** erfolgte bereits in der zweiten Hälfte des Monats April d. J. und zwar gleichzeitig mit der Ernennung **Li-Fong-Pao's** zum interimistischen Gesandten in Paris. Ueber die Rückkehr **Li-Fong-Pao's** nach China ist Näheres noch nicht bestimmt.

Belgien. In Belgien dauert der Kampf zwischen Liberalen und Katholischen fort. Eine ganze Reihe liberaler Stadtverwaltungen weigert sich, die Erlasse der Regierung in Schulangelegenheiten auszuführen. Die katholische Partei organisiert ihrerseits in den Provinzen einen wirtschaftlichen Krieg gegen das liberale Brüssel. Brüsseler Geschäftsreisende werden zur Thür hinausgewiesen. In Alost hat der dortige Bürgermeister eine Bekanntmachung aufslagen lassen, daß der Besuch der dortigen Wochenmärkte und die Festhaltung von Waaren den Brüsseler Händlern untersagt ist. — König Leopold empfing am Mittwoch eine Deputation liberaler Bürgermeister, welche f. B. den Protest gegen das neue Schulgesetz mit unterzeichnet. Der König erklärte in längerer Erwidrerung, er müsse der Majorität des Landes und der Kammern folgen. Er beobachte gewissenhaft

seine Pflicht als konstitutioneller Souverän. — Die Bürgermeister wurden vom Volke mit Beifall empfangen.

Oesterreich-Ungarn. König Milan von Serbien ist von Wien bei seiner Gemahlin und seinem Sohn in Bad Gleichenberg angekommen.

Frankreich. In Shangai (China) fand am Dienstag eine Verarmmlung der fremden Colonie statt, welche gegen den Conflict zwischen China und Frankreich, der den Handel schädigte, protestirte und zur Vermittlung aufforderte.

Ein Reiterisches Telegramm bringt inzwischen die Kunde, daß der Waffentanz in China wieder begonnen hat: die Franzosen sind in Stärke von 2000 Mann am Kimpapasse gelandet und haben die chinesischen Truppen unter großen Verlusten zerprengt. Letztere befinden sich in vollem Rückzuge. Der Kimpapass befindet sich auf dem chinesischen Festlande am Ufer des Minflusses, an dem auch Foutchou liegt. Wahrscheinlich haben die Chinesen dort Verstärkungen aufzuführen wollen und sind dabei von den Franzosen gestört.

Orient. Es langt nicht mit den englischen Truppen in Aegypten. Das Kriegsministerium in London hat auf das Gesuch des Generals Wolseley beschlossen, weitere 3000 Mann nach dem Nil zu senden. Die armen Kerle von Fellahs können ja zahlen.

Cholera.

König Humbert wird vorläufig in tiefster Ruhe in Monza verweilen, um sich von den erregenden Scenen in Neapel wieder völlig zu erholen. Der König bedarf doch der Sammlung in hohem Maße und in der That überstieg das, was er sich zugemuthet, fast die Kräfte eines Menschen. In Neapel nimmt die Cholera, ebenso wie in ganz Italien, ständig und ziemlich schnell ab: Von Montag Nachmittag 4 Uhr bis Dienstag um dieselbe Zeit erkrankten in Neapel 432, starben 141 Personen. Unter den Gestorbenen befindet sich der Sohn des Königs der Sandwichinseln. — Am Dienstag — von Mitternacht bis Mitternacht — erkrankten in Neapel 463 Personen, starben 258. In Resina (am Golf von Neapel, etwa 12500 Einwohner) nimmt die Krankheit noch zu; sonst herrscht fortgesetzt starke Abnahme.

Zur Dreikaiserzukunft.

Der Glanzpunkt des zweiten Tages der Kaiserzukunft in Skiernewicza war die Parade von je einem Bataillon der dort garnisonirenden beiden Regimenter, deren Chefs die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph sind. Beide Bataillone rückten um 1/11 Uhr Vormittags mit Fahnen und klingendem Spiele in den Park des Schlosses ein, wo sie in zwei langen Reihen Aufstellung nahmen. Gleichzeitig versammelten sich vor dem Schlosse die Großfürsten, Fürst Bismard in Kürassier-Uniform mit seinen Söhnen Herbert und Wilhelm, die Dragoner-Uniform trugen, Graf Kalnohy in Sujanen-Uniform, dazu die übrigen Herren vom Hofe. Um 11 Uhr wurden die Fahnen der beiden Bataillone zu diesen gebracht und General Gurko übernahm das Kommando derselben. Hierauf erschienen die drei Kaiser in russischer Generalsuniform, Kaiser Wilhelm in der Mitte, zur rechten der Czarin, links Kaiser Franz Joseph. Nach dem Abscheiden der beiden Fronten, führte Kaiser Franz Joseph sein Bataillon dem Czaren vor, ebenso unser greiser Kaiser, der nicht im mindesten angestrengt erschien. Beide Kaiser sprachen dann dem General Gurko ihre Anerkennung aus. Später fand ein Dejeuner statt, nach welchem eine Jagd veranstaltet wurde, von welcher die Rückkehr um 4 1/2 Uhr erfolgte. Darauf begann das Diner. Abends fand Balletvorstellung statt. Während des Jagdausfluges traten die drei Minister Fürst Bismard, Graf Kalnohy und Herr von Giers zu einer Konferenz zusammen. Weitere Nachrichten aus Skiernewicza entnehmen wir noch: Dienstag Mittag 12 Uhr begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach dem nahegelegenen Thiergarten zu einer Jagd auf Damwild. Die Czarin fuhr mit dem Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm mit dem Czaren zusammen. Auf der Rückfahrt ver tauschten die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph

die Plätze. Sofort nach der Rückkehr stattete der eben eingetroffene Großfürst Michael Nicolajewitsch den Monarchen seinen Besuch ab. Die während der Jagd abgehaltene Ministerkonferenz dauerte etwa 2 Stunden. Nach derselben unternahm der Kanzler eine Spaziersahrt durch den Park und traf später nochmals mit dem Grafen Kalnohy und Herrn von Giers zusammen. Abends 6 1/2 Uhr wurde Graf Kalnohy von unserem Kaiser in Audienz empfangen. Kurz vorher stattete Fürst Bismard dem General Gurko einen Besuch ab. — Bei der am Abend stattgehabten Balletvorstellung nahm die Kaiserin von Rußland zwischen den hohen Gästen Platz. Fürst Bismard nahm den zweiten Platz links von unserem Kaiser ein vor den Großfürsten Wladimir, Nikolaus und Michael. Die Minister Graf Kalnohy und von Giers saßen links vom Kaiser Alexander. An Ordensverleihungen sind zu melden: General Gurko erhielt den österreichischen Leopold-Orden 1. Klasse, Graf Kalnohy das Großkreuz des russischen Andreasordens, die Minister von Giers und Botschafter Fürst Lobanow das Großkreuz des österreichischen Stefansordens. Erwähnt mag gleich noch eine über Wien kommende Nachricht sein, nach welcher die erste Anregung zur Dreikaiserzusammenkunft von Rußland ausging.

Gedenktage.] 19. September. 1870. Vollständige Gernüthung von Paris.

Die Fortsetzung des Kriminalromans „Ein Vampyr“ folgt morgen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 18. September 1884.
(*) Die zur Provinzialsynode durch landesherrliche Ernennung berufenen Mitglieder sind folgende: v. Wolff, Ober-Präsident in Magdeburg. — Dr. Hartmann, Hof-Apotheker in Magdeburg. — Leuschner, Confit-Rath in Merseburg. — Dieke, Amtsrath in Barby. — v. Dießl, Regierungs-Präsident zu Merseburg. — Jahn, Superintendent in Artern. — Dr. Todt, Provinzial-Schulrath in Magdeburg. — Graf von Hagen, Kammerherr auf Wöckern. — Graf v. d. Schulenburg, Landrath a. D. auf Angern. — Dr. Koeftlin, Confit-Rath und Professor zu Halle a. S. — Dr. Frick, Director der Frankeischen Stift. zu Halle a. S. — Eckolt, Seminar-Director zu Osterburg. — Dr. Eijelen, Pfarrer zu Altemwebdingen. — Dr. Kawerau, Professor und geistl. Insp. des Land-Convicts zu unserer lieben Frauen in Magdeburg. — Pfeiffer, Superintendent a. D. und Pfarrer zu Kraupa bei Magdeburg. — Dr. Renner, Superint. zu Wernigerode a. S. — Dr. Rietchel, Superint. und erster Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg. — Dr. Schrader, Universitäts-Curator und Geh. Regierungs-Rath zu Halle a. S. — Schmieder, Landgerichts-Präsident in Torgau. — Hecker, Ober-Staatsanwalt zu Naumburg.
(-) Er hat sich reichlich gütlich gethan, draußen in den Feldern, der Meister „Lampe“ und ein so behagliches Leben geführt, wie nur einer. In der Schonzeit ist dem langläufigen Patron alle Furcht abhanden gekommen, und wenn er, aufgeschreckt, querfeldein rannte, geschah das mit einer gewissen Nonchalance! Es eilte ja nicht. Jetzt ist das anders geworden, wo die Büchsen knallen und der Monsieur seinen fetten Braten hergeben muß; höchstens Sonntagsjäger, die sich ein alter Herr schon seit Jahren kennt und die regelmäßig nach der Wolke am Horizont schießen, jagen ihm keine große Beforgnis ein, er trollt sich behaglich von bannen. Sonst aber ade Behaglichkeit, es kostet Mühe, sich vor den spürenden Hunden zu verstecken und dem Rohr des waidgerechten Schützen zu entriennen. Freilich könnte sich der Hase über seinen Tod mit der Verehrung hinwegtrösten, die ihm zu Theil wird, wenn er zubereitet auf dem Tische steht; aber leider weiß der arme Kerl das nicht vorher! Aber Hasenbraten, und gar den ersten im Jahr, welche Erwartung wird dem entgegengebracht! Soll es etwas Außerordentliches im Bürgerstande sein, dann muß ja ein Hase auf den Tisch, und auch davon wird noch erzählt vorher und nachher — eine Woche zum mindesten. Warum auch nicht! Welches Hochgefühl empfindet nun

aber erst der Nimrod, wenn er daheim das selbst erlegte Wild verpestet! Und war der Hase wirklich einmal durch einen andern Schützen vom Leben zum Tode gebracht, wer weiß es denn? Der verständige Hund plaudert nichts aus!

—s. Gestern von früh 7 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr wurde am hiesigen Domgymnasium unter Vorsitz des Herrn Gymnasialdirector Dr. Aßmus die diesjährige mündliche Michaelis-Abiturienten-Prüfung abgehalten. Es nahmen als Examinanden an derselben Theil: 1) Ewald Dieckhold aus Granschütz bei Weißenfels, 2) Johannes Zollmann aus Akendorf (Kreis Calbe) und 3) Walthar Hildebrandt aus Rotta bei Remberg, welche sämmtlich die Prüfung bestanden. Wegen vorzüglicher Leistungen in den schriftlichen Arbeiten konnte der vierte Abiturient Eduard Troll aus Halle vom mündlichen Examen dispensirt werden. Die Abiturienten Troll und Zollmann werden Medicin, die beiden anderen Dieckhold und Hildebrandt Theologie studieren.

—x. Unser Nachbarstädten Lützen hat neuerdings durch den Verkauf des alten bischöflichen Schlosses daselbst, erst an einen Leipziger Bürger und von diesem an die Lügner Stadtgemeinde, sowie durch den Abbruch des Rathhauses und die Wiederaufstehung der uralten Stadtanlage, des Mangels an hinreichendem guten Wasser, viel von sich sprechen gemacht und deshalb auch in der Presse häufig Erwähnung gefunden. Leipziger Gesichtsleute haben deshalb für morgen, Freitag am 19. September, einen Ausflug dorthin veranstaltet, zu dem Zwecke, die Merkwürdigkeiten der Stadt und ihre historischen Erinnerungsstätten zu ueaugenscheinigen und soweit Zeit und Gelegenheit dies gestattete, diese Umschau auch auf die Umgebung der Stadt auszudehnen.

Naumburg, 14. Sept. Vor einigen Tagen ist hier auf dem Spechhart ein Raubanfall verübt worden. Ueber die näheren Umstände erfahren wir, daß ein Bauersmann hierher gekommen war, um mit hiesigen Verwandten über Erbschafts-Angelegenheiten zu verhandeln. Im Eisenbahnzuge hat er die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, der sich ihm als Führer angeboten. Hier angekommen, hat er ihn durch die Straßen bis auf den Spechhart geführt und an einer kleinen Hölle will der Bauersmann plötzlich von seinem Begleiter umfaßt, überwältigt und seiner Baarhaft beraubt worden sein. Der Polizei ist es gelungen, den Räuber in der Person eines oft bestrafte Menschen zu ermitteln, der sich gleich nach der That zur Strafabtückung im hiesigen Gefängnis gestellt hat. Nordhausen, 16. September. Heute ist hier durch Herrn Kreisphysikus Dr. Reubolt ein Krankheitsfall an Cholera nostras constatirt worden.

Altenburg. In voriger Woche erwartete auf hiesigem Bahnhofe ein Elternpaar aus einem Dorfe in der Nähe unserer Stadt den seit sieben Jahren von der Heimath abwesenden Sohn, der in dieser Zeit in America gelebt hatte. Er kam und die Freude des Wiedersehens war eine große. Mutter wurde des Sohnes Koffer auf das mitgebrachte Wäglein geladen, das Vater und Mutter frühlich durch die Stadt zogen. Der Sohn, der, nach dem Aeußeren zu urtheilen ein seiner Herr war, ging gemessenen Schrittes an der Seite. Im ersten Dorfe, das man durchzog, wurde gerafft, denn man hatte immer noch geraume Zeit zu wandern, ehe man die Spitze des heimathlichen Kirchthurms sehen konnte. Das glückliche Trifolium that sich im Wirthshause bei Speise und Trank gütlich, und der Sohn sorgte für gute Unterhaltung. Pöhllich entstand zwischen diesem und dem alten Vater eine Meinungsverschiedenheit; die Worte flogen hin und her und wurden immer spiziger und giftiger, bis der Sohn, der sich wahrcheinlich als Amerikaner fühlte, vom bösen Worte zur bösen That griff und einen Schlag nach seinem Vater führte, der eine gehörige Prügelei zur Folge hatte. Die schreitend und weinend zwischen die kämpfenden stehende Mutter konnte dieselbe nicht verhindern, sondern wurde selber mit hinein verwickelt. Der Vater machte endlich der Kauferei dadurch ein Ende, daß er den Koffer seines Sohnes vom Wäglein herab auf die Straße warf und mit Wäglein und Mütterlein, aber ohne Koffer und Sohn, der Heimath

zuelte.
wieder
billet
traute
wesen
Mar
mittag
Pittwo
Stat
nossen
Vorjare
das Bet
Kapit
* R
8 Uhr
ung in
bleibt
Donner
der W
Kaiser
ist. W
vor W
* D
prin
Von M
an un
sich de
Schloß
Vormi
7. Arn
Kronpr
die Pa
Leopol
prinz
Monte
Herrsch
terrain
ein Di
stäten
mahlin
Schloß
den, d
Obden
Erbrpr
Schau
begab
Herrsch
die R
jessin
Besuch
in Se
* 9
Mittw
Geleg
von A
hiesig
Würt
such
* 8
13. A
For
* 7
von
de
müht
von A
Drbr
vom
zur
Donn
die
Feld
erst
* 6
R
h
Koh
mosa
redat
dem
hing
kann
simi
* 5
der
Son
lung
* 4
schre
Nach
Mit

zweilte. Der Sohn nahm seinen Koffer, kehrte wieder um, löste sich in Altenburg ein Fahr- billet und fuhr wieder von dannen, ohne die traute Heimath seiner Lieben, der er so nahe gewesen war, gesehen zu haben.

Marine.] Bei Danzig haben am Dienstag Nach- mittag große Flottenmanöver begonnen, die auch Mittwoch und Donnerstag noch fortbauern.

Statistisches.] Die Zahl der deutschen Ge- noßenschaften beträgt jetzt 3688 gegen 3485 im Vorjahre. Die Mitgliederzahl ist etwa 1200 000, das Betriebskapital 650 Millionen M. Eigene s Kapital sind 200 Millionen.

Bermischtes.

* Kaiser Wilhelm traf Mittwoch Abends 8 Uhr mittelft Extrazuges nebst seiner Beglei- tung in Berlin wieder ein. Die Nacht ver- bleibt der Kaiser in Berlin und begiebt sich Donnerstag gegen 1/2 11 Uhr zur Beiwohnung der Manöver nach Schloß Benrath, wo die Kaiserin Augusta Dienstag Abend eingetroffen ist. Mittwoch fanden keine Manöver statt. Es war Ruhetag für die Truppen.

* Die Inspektionsreisen des Kron- prinzen in Bayern haben ihr Ende erreicht. Von Nürnberg, wo dem hohen Herrn wie überall ein ungemein festlicher Empfang bereitet ist, hat sich derselbe mit dem Prinzen Heinrich nach Schloß Benrath begeben und ist dort Sonntag Vormittag eingetroffen, um den Manövern des 7. Armeekorps beizuwohnen. Ebenort sind die Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria und die Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl, Abrecht, Leopold von Preußen eingetroffen. Der Kron- prinz und die Kronprinzessin begaben sich am Montag Vormittag mit den übrigen künftlichen Herrschaften über Beggburg nach dem Manöver- terrain. Nachmittags fand in Schloß Benrath ein Diner statt, bei welchem die kaiserlichen Maje- stäten durch den Kronprinzen und seine Ge- mahlin vertreten wurden. Eingetroffen sind in Schloß Benrath noch der Kronprinz von Schweden, der Großherzog und der Herzog Georg von Oldenburg, der Fürst von Lippe- Detmold, der Erbprinz von Hohenzollern, der Erbprinz von Schaumburg-Lippe. — Am Dienstag früh 7 Uhr begab sich der Kronprinz mit den übrigen hohen Herrschaften nach dem Manöverterrain, von wo die Rückkunft Mittags erfolgte. Die Kronprin- zessin stattete Dienstag Vormittag in Köln einen Besuch ab. Graf Woltke traf Montag Abend in Schloß Benrath ein.

* Aus Wien kommt nunmehr die offizielle Mittheilung, daß Kaiser Franz Joseph bei Gelegenheit der Eröffnung der Arberg- bahn am nächsten Sonntag dem Großherzog von Baden auf Mainau und dem König von Württemberg in Friedrichshafen einen Be- such abstatten wird.

* In Frankfurt a. M. ist Mittwoch die 13. Wanderversammlung des deutschen Fortvereins eröffnet.

* Wie König Friedrich Wilhelm I. von Preußen seine geliebten „blauen Kin- der“ gegen etwaige Krankheiten zu schützen be- müht war, geht aus folgender, an den Oberst von Kleist von des Königs Regiment gerichteten Ordre hervor: „Mein lieber p. Ich will, daß vom Montag an bis Donnerstag das 2. Bataillon zur Ader gelassen werden soll, und vom Donnerstag und folgenden das 1. Bataillon und die Unrangirten, wofern aber die Regiment- Feldherren solches nicht gut finden, so sollet Ihr erst davon berichten.“

* Der Redakteur der „Berliner Zeitung“, Dr. Rohut, ist aus Deutschland ausgewiesen. Rohut ist Oesterreicher, der Religion nach mosaisch und wenig politisch, als Feuilleton- redakteur. Auf eine Anfrage wurde aber trotz- dem seine journalistische Thätigkeit als Motiv hingestellt. Die „Berliner Zeitung“ vertritt be- sonders den äußersten linken Flügel der frei- sinnigen Partei.

* In Weimar ist der 25. Vereinstag der deutschen Genossenschaften am Sonnabend geschlossen. Die nächste Versam- lung findet in Karlsruhe statt.

* Die Beerdigung Lasker's hat, so schreibt die „Nat. Ztg.“, noch ein besonderes Nachspiel gehabt. Der Tapezierer Schmidt ist Mitglied eines Kriegervereins und seiner poli-

tischen Ueberzeugung nach Fortschrittsmann. Bei der Beerdigung trug er im Zuge die Fahne eines Bezirksvereins. Daraufhin hat der Ehren- rath des Kriegervereins beschlossen: Wegen des Tragens der Fahne bei der Beerdigung des Abg. Dr. Lasker ist dem Kameraden Schmidt eine Verwarnung zu erteilen und spricht der Ehren- rath ihm ferner die Befugniß ab, binnen zwölf Monaten ein öffentliches Amt in dem Verein zu bekleiden.

* Die „N. Schweizer Ztg.“ erzählt von dem Feldmarschall Herwarth von Bitten- feld einen ihr von einem Augenzeugen mitge- theilten Zug seiner volksthümlichen Freundlichkeit: Ein Sohn des Generals heirathete eine Schweizerin, eine Tochter des Herrn von Sinner von Landsbut. Die Hochzeit fand in der Dorfkirche zu Ugensdorf im Kanton Bern statt. Als der Zug die Kirche verließ und der General in voller Uniform mit seinen Orden über die Schwelle schreiten wollte, hielt ihn ein Bauern- weiblein an mit den Worten: „Laßt Euch e chli gseh.“ (Laßt Euch ein bißchen ansehen!) Und der freundliche alte Herr stand still, bis das Frauelein sich satt gesehen.

* Ein alter Kamerad des französi- schen Admirals Courbet, des Befehls- habers der Panzerflotte gegen China, hat einem Mitarbeiter des Pariser Journals „France“ folgende Anekdote aus dem Leben des Siegers von Fouchou erzählt: Vor langen Jahren — Courbet war damals erst Linien- schiffleutnant — wagte er sich mit 5 oder 6 Matrosen an der westafrikanischen Küste tief ins Land hinein, und schon war den Fremden, die nur Affen, Eichhörnchen, Vögel auf ihrem Wege getroffen hatten, bange, sie möchten keine mensch- liche Wohnung finden, wo ihnen Labung für Hunger und Durst geboten würde. Groß war daher ihr Entzücken, als sie hinter einer dichten Palmenreihe eine hübsche, mit Schlingpflanzen überdeckte, mit Schindeln und Schienbeinen zier- lich geschmückte Hütte entdeckten. Die Europäer traten ein und fanden einige jüngere schwarze Damen, welche damit beschäftigt waren, ihre Busen mit rothen Sonnen und blauen Monden zu bemalen. Als Gastgeschenk boten sie den Naturkünstlerinnen gläsernen Zierrath und der- gleichen und wurden dafür mit dankbarem Lächeln nicht nur, sondern auch mit Gieien belohnt, die eine der Schönen herbeiholte. Eine Art von Pfanne war auch da, und während einer der Matrosen die Eier geschlug, jammerte der Lieutenant: „Was wird das nur für eine Omelette geben, wenn wir weder Speck noch Käse, weder Petersilie noch Zwiebeln, ja nicht einmal ein paar Trüffel haben.“ Plötzlich aber rief er erfreut: „Uns ist geholten, jetzt doch die schönen Morcheln!“ Und in der That bewegte sich über der Thür eine Schnur feingekaufter, gelber und ungemein appetitlicher Morcheln im Winde. Der Lieutenant holte sie mit der Regenpizze herumer, die Matrosen wuschen und zerhackten sie und rührten sie in die Omelette. Bei diesem Anblick erhoben die Weiber ein Petergeschrei. Die Matrosen lachten, aßen, beschenkten die Frauen aus Neue und wollten eben weiterziehen, als der Hausherr mit 4 Schönen erschien. End- lich gelang es, sich zu verständigen, da einer der Wilden etwas englisch sprach, und nun erfuhr die Europäer, daß sie gebörte Schiine von Feinden ihrer Wirths, ihre schönsten Trophäen, verzehrt hatten. Admiral Courbet soll aber daran festhalten, daß nie eine Omelette ihm besser schmeckte.

* Mit dem lentbaren Luftballon, den die Franzosen erfunden haben wollten, ist es vorläufig noch nichts und es wird auch wohl noch mancher Tag darüber vergehen, bis das Problem gelöst sein wird. Am Freitag fand nämlich in Weudon in Gegenwart des Kriegs- ministers Campenon ein neuer Versuch mit dem lentbaren Luftballon der Herren Renard und Krebs statt. Es wehte ein starker Wind, welchem der Ballon nur wenige Sekunden Widerstand leisten konnte, auch vermochte der Ballon nicht nach dem Platze, von welchem er aufgestiegen war, zurückzukehren. Das sind die Thatfachen. Also — häßlich weiter erfunden!

Chinesische Kinder.

Das Erste, was einem chinesischen Kinde am Lebensmorgen geschieht, ist, daß der Barbier

kommt und dem kleinen Baby das Haupthaar wegfrisirt. Dies geschieht später zu wiederhol- ten Malen, bis das Haar dicker wird. Als dann läßt man mehrere Büschel stehen, einen über der Stirn, zwei über den Ohren und die- selben bilden den Stolz des Büschleins. Erst wenn dieses mehr herangewachsen ist, trägt es einen Zopf, wie ein erwachsener Mann. Wenn ein Kind vier Wochen alt ist, geben die Eltern ihm einen Namen, welcher als „Milkname“ bezeichnet wird. Dabei wird natürlich eine Festlichkeit angestellt. Ist die Zeit gekommen, daß das Kind die Schule besucht, so hat der Milkname seine Kraft verloren, und man giebt jenem einen anderen Namen, der wiederum provisorisch ist, und oft recht seltsam klingt: z. B. Dintenschmierer oder Fleißversprecher. Erst dann, wenn sich der Chinese verheirathet, erhält er seinen definitiven Namen, und ihn bis an sein Ende zu tragen. Hunderttausende von Chinesen leben bekanntlich mit ihren Familien in Bötten auf dem Wasser. Da es nun leicht geschehen kann, daß ein Kind ins Wasser fällt, so wird an seinem Rücken ein Kork befestigt, um das Ertrinken zu verhindern.

Der Aagenjammer abgeschafft!

Die Amerikaner sind unternehmende Leute. Ihr Erfindungsgeist und ihre Geschäftskennntniß umfassen alle Wägen des menschlichen Lebens. Von einem Hotel für Selbstmörder hat man schon gehört. Das Neueste jedoch wurde nicht in Amerika, sondern in London gelehrt, und ist die Einrichtung eines Lokals, eines türkischen Bades, in welchem betrunkene Gentleman nüchtern gemacht werden. Der Eigentümer dieses Lokals hält seine Bäder die Nacht über bereit. Herren, die schwer beladen in sein Haus gebracht werden, müssen sich einer Aduktur unterziehen, die sie nach Verlauf von wenigen Stunden in den Stand setzt, wieder ihren Gesohäten nach zu- gehen. Das Haus ist allabendlich voll. Aber auch bei Tage ist dies seltsame Etablissement nicht ohne Kunden. Da kam kürzlich ein jun- ger Herr in die City, um sich auf dem Bureau seinen Eheschein zu holen, denn noch am selben Abend sollte er mit einer reichen Dame aus der Vorstadt Hochzeit halten. Er war ein scharfer jurchtjamer Mensch und suchte sich im Trintsalon Courage zu trinken. Dort fand er einen Jugendfreund und was war natürlicher, als das sie das Wiedersehen durch eine ungezahlte Menge „Tropfen“ feierten. Schließlich hatten sie die höchste Mühe den Schein zu bekommen. Um 2 Uhr wurden beide total betrunken in das Etablissement gebracht. Um 6 Uhr sollte die Hochzeit sein. Der Bräutigam riskirte Alles, wenn er nicht rechtzeitig nüchtern war. Es war ein hartes Stück Arbeit, aber kurz nach 5 Uhr wurde er von den Angestellten auf den Bahnhof gebracht, nüchtern und würdevoll wie ein Oberichter.

Theater in Leipzig.

Neues: Freitag, 19. September. Der fliegende Holländer. Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. — Altes: Freitag, 19. September. Anfang 7 Uhr. Der Salonhroler. Lustspiel in 4 Acten von S. von Moser.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 17. Sept. 4% Preussische Consols 103,50
Obersteifische Eisen- u. Stamm-Actien A. C. D. E. 275,50
Main- u. Ludwigsbafener Stamm-Actien 110,75. 4% Ungar. Goldrente 77,75. 4% Russische Anleihe von 1850 77,25
Oester. Franz-Staatsbahn 510.— Oester. Credit-Actien 502.— Tendenz: festh.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Sept. Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 147,50
April-Mai 145,70 besser. — Roggen Sept.-Octbr. 137,50
November-December 132,20. April-Mai 135,75, besser.
Gerste loco 120—155. — Hafer Sept.-Oct. 127,—
— Spiritus loco 48,80. Sept. 48,20. April-Mai 47,40
flau. — Rübsöl loco 53,20. Sept.-Oct. 52,30. April-Mai 52,50 M.

Rageburg, 17. Sept. Rand-Weizen 153—158 M.
Weiß-Weizen 154—160 M., glatter engl. Weizen 140—148
M., Rand-Weizen 134—137 M., Roggen 136—143 M.,
Gehweiler-Gerle 160—183 M., Rand-Gerle 140—154
M., Hafer 130—144 M., per 1000 Kilo. — Kartoffelpfl.
per 10,000 Literprocente loco ohne Faß 49,20—49,70 M

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Abonnements auf das lau- fende Quartal werden jeders- zeit von uns entgegen genommen. Expedition des Kreisblatt.

Inseraten - Theil.

Landwirthschaftl. Winterschule zu Merseburg.

Der XVI. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule hier selbst wird am **15. October d. J., Nachmittags 2 Uhr**, eröffnet werden. An dem vorigen Cursus nahmen 47 Schüler theil, die in zwei Abtheilungen von elf Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Ober-Aufsichtsbehörden anerkennend beurtheilten Leistungen der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher Schüler im Alter von 15—30 Jahren an dem Unterricht theil genommen, von welchen mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Cursus an der Schule frequentirt haben.

Wir glauben daher, dieselbe zu reger Theilnehmung auch für den neuen Cursus nur angelegentlich empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Winterschule, Herrn **Glas**, Neumarkt Nr. 38 hier selbst, zu richten und wird derselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Merseburg, den 15. Juli 1884.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Graf von Hohenhal.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend den **20. d. M.**, von früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr an, soll im hiesigen **Mathskellerstraße 1 Nachlaß**, bestehend in Tischen, Stühlen, Schränken, Sophas, Bettstellen, Federbetten, sowie auch 1 Partie div. gute Herrenkleidungsstücke und Wäsche, 1 Partie Cigarren und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 14. September 1884.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Auction.

Sonnabend den **20. September, Mittags 12 Uhr**, soll im **goldenen Stern** bei Herren Schlippe ein **completter, guter 4zölliger Küstwagen** gegen baare Zahlung versteigert werden.



Von **Freitag den 19. d. M.** ab steht ein Transport hochtragender



Kühe, Ferkel, Zuchljährlinge und Schlächter

in meiner Wohnung **Bahnstation Köpfschau** zum Verkauf.

E. Schlippe.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. $\frac{1}{2}$ K^g genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten **J. & C. Blooker, Amsterdam.**

Musgewürz,

ein aus den besten Gewürzen bereitetes Präparat, giebt dem Pflaumenmus einen vorzüglichen Geschmack, wodurch es sich überall schnell einführt. Verkauf in Päckchen à 15 und 25 Pf.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

Fendelblüthen-Honig,

besonders Hals- und Brustleidenden empfehlend, garantiert rein, ganz frische Ernte, hat abzulassen

Herrmann, Snapendorf.

Kupferne Wirthschaftskessel,

eigenes Fabrikat,
offeriren in nur bester Waare zu billigsten Preisen

Gebr. Wiegand.

Lieferanten von Merseburg und nächster Umgebung, die jetzt Rüben zu liefern beabsichtigen, wollen sich unter Angabe der Lage und Größe der Pläne an die Herren **Gebr. Schönfeld** wenden.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Roßmarkt 12. Max Thiele, Roßmarkt 12.

empfiehlt bei promptester Bedienung

Luckenauer Presskohlensteine,
A. Riebeck'sche Briquettes,
Böhmische Braunkohle

von vorzüglicher Heizkraft billigt.

Ein hübsches bequemes
Sopha steht billig zu
verkaufen
Brauhausstr. 4, Hof part.

Ein freundlich
möblirtes Zimmer
ist zu vermieten

Burgstraße 19
Zwei gut möblirte Wohn-
ungen zu vermieten
Unteraltenburg 5.

Ein Laden
mit Wohnung zu vermieten
Gothardtsstr. 14.

Wallnüsse

mit der Schale zum **Muskochen**
sowie dergl. zum **Verpeifen** offerirt
billigt **Heuschkel.**

— Geld —

auf gute Haus- und Feld-
grundstücke zu $4\frac{1}{2}$ % hat
iets auszuliehn
Merseburg, Gotthardtsstr. 8.

R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Tag.

Dr. Spanger'sches

Wagen-Bitter
vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verstopfung, Magenkrämpen, Magensäure überhaupt allen Magen- und Unterleibskleiden, Stropheln bei Kindern, Würmer und Säuren abführend. Gegen Sämorrhoid, Hämorrhoiden vorzüglich. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Appetit sofort wieder herstellend. Man versuche und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung. Zu haben beim Kaufmann Herrn **C. Herrfurth** in Merseburg Preis à Fl. 60 Bfg.

frischgeräuch. Aal

empfiehlt

Paul Barth.



Hasen- u. Kaninchenfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise; auf Wunsch werden dieselben auch abgekreist.

Bernb. Brechtel, Gutmachersstr.,
Roßmarkt 5.

Ich habe mich in **Halle (Saale)** als

Rechtsanwalt

niedergelassen und mit dem
Herrn **Justizrath Schlieckmann**
zur gemeinsamen Wahrnehmung der
Anwaltschaft verbunden.

Ich werde regelmässig in dem
Büreau grosse Steinstrasse 8 zu
sprechen sein.

Dr. jur. Keil, Rechtsanwalt.

Mehrere Korbmacher

finden auf **Stücklohn** sofort
dauernde Beschäftigung bei
C. König, Aschersleben.

Gesang-Verein.

Freitag 7 resp. $7\frac{1}{2}$ Uhr Uebung
in der **Kaiserhalle.**

Schumann.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Freitag den **26. Sonnabend den**
27. u. Sonntag den 28. September
nur **3 Phänomenal-magische**
Soireen in einer nur ihm allein
eigenen Art, gegeben von

Dr. Wiljalba



welcher auf seinen Weltreisen die hohe Ehre hatte, für folgende gekrönte Häupter extra befohlene Kammer-Soireen zu geben und zwar für die Majestäten Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Kaiser Nicolaus und Alexander von Rußland, Kaiser Franz Joseph und Ferdinand von Oesterreich, Kaiser Maximilian I. von Mexiko, Königin von England, König Christian VIII. von Dänemark, Kaiser Ludwig und Max von Bayern, König Otto I. von Griechenland, König Ernst August und Georg von Hannover, türkischer Sultan Mahomed, König Mehemed Ali von Egypten und König Johann von Sachsen.

Agent für alte Weingros-

handlung bei sehr
günstigen Bedingungen gesucht. Off.
mit Referenzen unter **E. P. 7354**
an **Rudolf Rosse, Dresden,**
erbeten.

Leute zum Rübenaccord,
sowie mehrere **Aufdenknete** und
Arbeiter an d. **Dreschmaschine**

sucht bei hohem Lohn
das **Rittergut Beesen**
bei **Salle.**

Gesuch!

Ein geb. Fräulein in gef.
Jahren sucht p. 1. Oct. Stellung
b. einer Dame od. einz. Herrsch.
z. Pflege od. Führung der Haus-
lichkeit, Gest. Off. unt. **W. P.**
Postamt 4 **Stettin.**

Ein j. **Mädchen**, welches die

feinere Küche

erlernen will, findet Unterkommen.

Hotel Stadt Zürich, Halle a. S.

Zwei Frauen, welche gut Gras
abhehlen können, werden sofort bei
hohem Lohn gesucht; zu erfragen in
der Exped. des Kreisbl.

Wegen Krankheit des Mädchens
wird ein anderes anständiges

Mädchen

im Alter von 15—18 Jahren zu
leichter Arbeit für sofort gesucht
Abertalenburg 8.

Druck und Verlag von A. Meißholdt.